

Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr - öffentlich - vom 21.05.2019
1) TOP Bürger fragen

2) TOP 1-044/19 Sachstand Werbung und Ausblick

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-044/19 ein.

Frau Moßbrucker macht Ausführungen zu den bisherigen einzelnen Werbe- und Marketingaktionen und gibt einen Ausblick auf weitere geplante Werbemaßnahmen in diesem Jahr.

Stadträtin Wiemer: Bei der geplanten Freibadaktion im Sommer 2019 vermisse sie das Bereitstellen einer eigenen Buslinie bis zum Freibad, wie es bereits im Jahr 2018 angeboten worden sei.

Frau Moßbrucker: Das Angebot sei ein Projekt gewesen, das sich nicht gerechnet habe. Die Buslinie zum Freibad sei kaum in Anspruch genommen worden. Aus wirtschaftlichen Gründen werde 2019 darauf verzichtet.

Stadträtin Wiemer: Sie gehe davon aus, dass das Busangebot dieses Jahr noch bekannter werde und besser genutzt werde.

Herr Hummel: Bei der letzten Freibadaktion im Sommer 2018 seien kaum Fahrten zum Freibad gemacht worden. Die Werbegeschenke seien hingegen sehr gut angenommen worden. Daher habe man das Angebot nicht mehr machen wollen. Im Haushalt seien auch keine Mittel eingestellt worden.

Stadträtin Wiemer: Der Donabus Stand beim Herbstfest 2018 im Oktober habe ihr sehr gute gefallen. Jedoch habe für den Oberbürgermeister ein Mikrofon gefehlt.

Stadtrat Dr. Wagner: Ihm sei ein Zusammenhang zwischen Werbung und Fahrgastzahlen wichtig. Der Verkauf der Abonnements sei nur bei den Senioren gestiegen von ungefähr 20 auf 50. Der Bedarf der Einzeltickets sei von ungefähr 3.000 auf unter 1.500 Stück gefallen. Trotz Werbung sei keine Steigerung der Fahrgastzahlen erzielt worden. Der Preis sei von großer Bedeutung. Es brauche daher keine Werbung bis die Ticketverkäufe anstiegen. Es sei besser vorhandene Mittel in die Gutscheinkampagne „Zahle 10 nimm 15“ zu investieren. Das sei eine gute Relation und bringe Geld rein. Die FDP Fraktion schlage daher vor, die Mittel umzuverteilen und den Ticketverkauf durch die Gutscheinkampagne zu subventionieren.

Stadträtin Weishaar: Das könne sie bestätigen. Im Wesentlichen komme es auf den Ticketpreis. Das sei den Bürgern viel wichtiger als Werbegeschenke. Überlegenswert sei in Zusammenarbeit mit der Presse eine Kampagne über die Vorteile der Einzelfahrscheine. Interessant wären Beiträge von Fahrgästen unterschiedlicher Altersgruppen, die über darüber berichten, was alles mit dem Ticket möglich sei. Immer wieder erlebe sie, wie erstaunt die Bürger seien, wenn sie ihnen erkläre, wie das Ticket genutzt werden könne. Der Weg zum Kundencenter nach Villingen schrecke dagegen wieder ab.

Stadtrat Kaiser: Der Fokus solle ferner darauf liegen, die Vorteile zu vermitteln, die es mit sich bringe, wenn man das Auto stehen lasse.

Herr Biehler (auf Nachfrage von Stadtrat Fischer): Für den Gutschein (befristet bis 31.12.2019) werde im Bus ein Einzelfahrschein ausgegeben.

Stadtrat Fischer: Wie könne es sein, dass der Donabus-Gutschein befristet sei, obwohl dafür bezahlt werde.

Herr Hummel: Der Ticketpreis werde durch den VSB bestimmt, da habe die Stadt keinen Einfluss darauf. Das Zuschussrisiko müsse überschaubar bleiben. Preiserhöhungen zum 01.08. seien nicht auszuschließen.

(Auf Nachfrage von Stadtrat Fischer): Es habe schon mehrere Versuche gegeben, die Einzelhändler in die Gutscheinaktion einzubinden. Das sei leider erfolglos geblieben.

Stadtrat Fischer: Dann werde er persönlich bei der nächsten Gutscheinaktion auf die Einzelhändler in der Karlstraße zugehen.

Oberbürgermeister Pauly: Die Werbung sei im Vergleich zum Vorjahr drastisch reduziert worden. Die Marketingmaßnahmen seien auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet, um vor allem die Aboverkäufe zu steigern. Es herrsche immer noch ein Kenntnismangel über die verschiedenen Fahrmöglichkeiten mit einem Ticket, beispielsweise am Wochenende oder mit der AboCard Senior. Da sei die persönliche Ansprache sehr hilfreich. Werbemaßnahmen seien jedoch, entgegen der gemachten Behauptungen, nicht vergeblich und müssten langfristig betrachtet werden. Der Stadtbus habe einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht. Gegenwind habe man durch die schlechte Berichterstattung und durch einzelne Leserbriefe erhalten. Natürlich sei der Ticketpreis ausschlaggebend.

Frau Moßbrucker (ergänzend zu Stadträtin Weishaar): Sie weise darauf hin, dass sie den Bestellschein für AboCards im Rathaus I entgegennehme und online ins Kundencenter nach Villingen übermittle. Das erspare den Donabuskunden die Fahrt bzw. den Postweg dorthin. Bei Bedarf werde sogar das erforderliche Passbild vor Ort erstellt.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den Bericht zur Kenntnis.

3) TOP 1-043/19 Fahrgastzahlenentwicklung/-darstellung und Analyse

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-043/19 ein.

Der Rückgang der Verkaufszahlen für eine Einzelfahrt seit dem Wegfall des 1,00 Euro Tickets sei nicht so drastisch erwartet worden. Auch wenn im April 2019 wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen sei, könne der Rückgang aufgefangen werden, auch nicht durch den Verkauf anderer Ticketarten.

Stadträtin Wiemer: Neben dem Ticketpreis sei auch die Linienführung der Busse von Bedeutung. Nachgefragt seien Fahrten zum Gewerbegebiet. Erfreulich sei der Anstieg der verkauften Tagedickets im März 2019 auf 330 Stück. Der Donabus werde in der Stadt positiv wahrgenommen. Die Fahrgäste seien zufrieden und dankbar, dass es ihn gebe.

Stadtrat Dr. Wagner: Das Hüsler-Konzept habe sich nicht bewährt und sei ohne Verände-

rung in der Preisstruktur nicht konkurrenzfähig. Es gebe derzeit wenig Steuerungsmittel als Reaktion auf den Wegfall des 1,00 Euro Tickets. Die Zählung nach der Sommerpause sei abzuwarten, um geeignete Maßnahmen für eine Gegensteuerung festlegen zu können.

Stadtrat Hall: Wenn der VSB keine Vorschläge präsentieren könne, brauche es anderweitig Ideen. Das Projekt sei gut und gerade für Senioren wichtig.

Stadtrat Kaiser: Es sei zu überlegen, ob eine Neuauflage des 1,00 Euro Tickets Sinn mache, wenn der VSB nicht zeitnah entsprechende Signale sende. Im Übrigen wolle er Herrn Hüsler insoweit in Schutz nehmen, da in Donaueschingen Sonderfaktoren wie kostenlose Parkmöglichkeiten zu berücksichtigen seien. Dadurch sei ein Vergleich mit anderen Städten erschwert. Hingegen wäre eine Parkgebühr für den Autofahrer ähnlich schmerzhaft wie der Ticketpreis für den Fahrgast.

Oberbürgermeister Pauly: Das Busticket sei mehr als doppelt so teuer geworden. Er sehe sich beauftragt, dagegen vorzugehen und setze derzeit alles daran, hier zeitnah eine Lösung zu finden.

Stadtrat Hall: Herr Hüsler habe sich den VSB Tarif auch nicht gewünscht.

Herr Hummel: Durch das im Jahr 2000 eingeführte Verbundsystem sei ein Inseltarif für Donaueschingen ausgeschlossen gewesen. Ferner sei der VSB Tarif zu schnell eingeführt worden. Eine Anpassung vom alten Preissystem des Vorgängerunternehmens Heitz sei nicht erfolgt. Der Sprung zum neuen Ticketpreis sei zu hoch gewesen. Das habe dann zur Preisreduzierung auf 1,00 Euro geführt. Damals sei auch eine Fahrgastzählung im Gewerbegebiet gemacht worden. Die Zahlen seien nicht ausreichend gewesen, deshalb habe man auf eine Linienführung dorthin verzichtet.

Oberbürgermeister Pauly: Eine zusätzliche Linie zum Gewerbegebiet bedeute auch höhere Kosten. Der Bedarf werde geprüft. Wenn sich durch das gesteigerte Angebot neue Kunden gewinnen ließen, sei der Verbesserungsvorschlag gerechtfertigt. Das werde in die kommenden Vertragsverhandlungen aufgenommen.

Stadträtin Weishaar: Eine Liniennetzerweiterung steigere die Attraktivität. Sie wünsche sich nach der Fahrgastzählung im September 2019 eine zusätzliche Linie.

Oberbürgermeister Pauly: Das werde aufgenommen.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den Bericht zur Kenntnis.

4) TOP 1-045/19 Fahrgastzählung

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-045/19 ein.

Herr Wiest, Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH: Das Institut, TCAC GmbH aus Dresden sei mit der Fahrgastzählung beauftragt worden. Die TCAC GmbH werde die Zählung selber durchführen. Details könne er zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen.

Oberbürgermeister Pauly: Die Zählung dauere ungefähr eine Woche.

Herr Wiest, Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH: Herr Dr. Ritschel, Geschäftsführer der TCAC GmbH, sei ein Statistiker und kompetenter Gutachter, der bundesweit Zählungen durchführe. Er arbeite mit Hochrechnungen, die statistisch möglich seien. Die Zählungsergebnisse seien statistisch fundiert.

(auf Nachfrage von Oberbürgermeister Pauly): Wir gehen davon aus, dass die Zählung Ende September durchgeführt werde.

Stadtrat Dr. Wagner: Er freue sich über die geplante Zählung und erhoffe sich Daten für eine solide Arbeitsgrundlage.

Die Befragung der Fahrgäste interessiere ihn. Er bitte darum, den Fragebogen vorab zu erhalten, um durch ergänzende Fragen auf die Befragung Einfluss nehmen.

Stadtrat Kaiser: Die Befragung sei eine gute Gelegenheit, um die Kundenzufriedenheit feststellen zu können.

Oberbürgermeister Pauly: Das werde aufgenommen. Der Gutachter werde beurteilen, ob Ergänzungen zielführend seien.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt die Beauftragung der Fahrgastzählung zur Kenntnis.

5) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Parteifreund der FDP-Fraktion

Stadtrat Dr. Wagner: Er wolle einen Sachverhalt bezüglich der Anfrage seines Parteifreundes im April 2019 klären. Zusammen mit den Stadträten Kuttruff und Nico Reith habe er Anfang Mai nach Zürich seinen Parteikollegen zum Verkehrsplaner des Stadtbusses, Herrn Hüsler, begleiten wollen. Wegen einer kurzfristigen Absage von Seiten der Stadt, habe der Termin nicht stattgefunden. Ihn interessiere, ob der Gemeinderat eine Erlaubnis der Stadt brauche, auch wenn sie unstrittig die Auftraggeberin von Herrn Hüsler sei.

Oberbürgermeister Pauly: Der Sachverhalt sei klar: Nicht die FDP-Fraktion habe die Anfrage an die Stadt gestellt, sondern eine Privatperson, die kein Gemeinderatsmitglied sei und zudem dafür bekannt sei, Informationen nach außen zu tragen. Dem Parteikollegen sei alternativ eine Telefonkonferenz angeboten worden, da es einem städtischen Mitarbeiter nicht zumutbar sei, eine Fahrt ins Ausland zu unternehmen, um den Prozess begleiten zu können.

Rufbus

Stadträtin Weishaar: Sie wundere sich darüber, dass sie von einem Mitarbeiter der Rufbuszentrale fälschlicherweise die Auskunft erhalten habe, dass kein Bus fahre, obwohl das im Plan stehe.

Herr Wiest, Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB): Das sei ihm nicht bekannt. Er bitte darum, künftig umgehend zu reagieren und sich unter Angabe von Datum und Uhrzeit per E-Mail oder telefonisch an ihn zu wenden.